

4. Sind Blitz und Donner unter mir,
so steh ich hoch im Blauen hier.
Ich kenne sie und rufe zu:
Laßt meines Vaters Haus in Ruh!
Ich bin der Knab vom Berge.

5. Und wenn die Sturmglock einst erschallt,
manch Feuer auf den Bergen wallt,
dann steig ich nieder, tret ins Glied
und schwing mein Schwert und sing mein Lied:
Ich bin der Knab vom Berge.

191. Die drei Naturreiche.

Betrachten wir die Geschöpfe Gottes auf der Erde genauer, so finden wir große Unterschiede zwischen ihnen. Siehe den Stein! Er fühlt es nicht, wenn dein Fuß ihn tritt. Auch kann er nicht von selbst den Ort verlassen, wo er sich befindet. Er ist ein lebloses Geschöpf. Er wächst nicht von innen heraus, seine Masse vergrößert sich nur durch Ansätze von außen. Alle Körper, welche ihm darin ähnlich sind, nennt man Mineralien.

Schaue nun aber die Grashälmchen und Blumen dort auf der grünen Wiese, das Getreide auf jenem Felde und die Obstbäume drüben im Garten! Das sind auch Geschöpfe ohne Gefühl und ohne willkürliche Bewegung, sie sind fest in die Erde gewurzelt. Aber sie haben Leben und wachsen von innen heraus. Sie heißen Pflanzen.

Nun blicke aber auch auf die Mücken, die im Sonnenschein spielen, auf die Schmetterlinge und Bienen, die von Blume zu Blume fliegen, auf die Vögel, die von Ast zu Ast hüpfen, und auf die Herde, die dort unten im Tale weidet! Nicht wahr, das sind wieder andere Geschöpfe? Sie können sich von selbst bewegen, sie fühlen Freude und Schmerz. Es sind Tiere.